

Eckpunkte der Regierungserklärung

Nachstehend werden die wesentlichen Eckpunkte aus der Regierungserklärung vom 14. November 2013 zitiert:

- Liechtenstein unterzeichnet am 21. November 2013 die Konvention der OECD und des Europarats über die gegenseitige Amtshilfe in Steuersachen, welche die OECD-Standards zum Informationsaustausch in Steuerfragen auf multilateraler Ebene etabliert.

- Liechtenstein bietet an, sich aktiv auf Ebene der OECD und des Global Forum an der Entwicklung eines internationalen Standards zum Informationsaustausch zu beteiligen, der auf klaren Regeln, Berechenbarkeit und Gleichbehandlung aufbaut, die berechtigten Interessen aller Beteiligten respektiert und Diskriminierungen ausschliesst.

- Liechtenstein ist überzeugt, dass eine wirksame steuerliche Zusammenarbeit weitere Elemente als den Informationsaustausch beinhaltet und verfolgt deshalb einen umfassenden Ansatz, der Modelle zur Sicherstellung der Steuerkonformität sowohl für die Vergangenheit als auch für die Zukunft sowie Abkommen zur Vermeidung von Doppelbesteuerung und von Diskriminierungen mit einschliesst.

- Liechtenstein ist bereit, bilaterale Vereinbarungen zum automatischen Austausch von Steuerinformationen auf Basis des zukünftigen OECD-Standards und unter Beachtung der jeweiligen berechtigten Interessen mit Staaten abzuschliessen, welche über die Grundlagen für diesen transparenten Ansatz verfügen.

- Liechtenstein anerkennt, dass auch Staaten, die noch nicht über die Grundlagen für einen automatischen Informationsaustausch verfügen, das Recht haben, die Besteuerung ihrer Einwohner und allenfalls ihrer Staatsangehörigen sicherzustellen. Liechtenstein ist offen, gemeinsam Lösungen zu erarbeiten, welche die berechtigten Interessen der Kunden des Finanzplatzes schützen. Besondere Bedeutung kommt dabei der Vertraulichkeit der persönlichen Daten zu.

Steuerkonformitätsstrategie

Wie es in der Pressemitteilung zur Regierungserklärung heisst, stelle diese eine konsequente Fortführung der bereits seit Längerem eingeschlagenen und praktizierten Steuerkonformitätsstrategie dar. Damit festige Liechtenstein die Rechtssicherheit für die Kunden des Finanzplatzes und biete ihnen eine Perspektive. Gleichzeitig stärke Liechtenstein seine internationale Position als zuverlässiger und vertrauenswürdiger Partner. Liechtenstein nehme dabei ganz bewusst eine aktive Rolle ein. (ihr/güf)

Liechtenstein wechselt zum Informationsaustausch

Liechtenstein verabschiedet sich endgültig vom Bankgeheimnis und setzt auf den automatischen Informationsaustausch. Das Fürstentum will bei dessen Ausarbeitung aktiv mitarbeiten, sagt Regierungschef Hasler. Er bietet Deutschland und anderen Ländern entsprechende Abkommen an.

Interview: Steffen Klatt

Liechtenstein schwenkt auf den automatischen Informationsaustausch ein. Warum, und warum jetzt?

Regierungschef Adrian Hasler: Wir haben in den vergangenen Monaten intensiv gemeinsam mit den Finanzplatzteilnehmern über die Strategie für unseren Finanzplatz diskutiert. Dabei haben wir uns für eine aktive Positionierung Liechtensteins entschieden.

Handelt Liechtenstein auf äusseren Druck?

Nein. Wir sind ganz klar zum Schluss gekommen, dass eine aktive Rolle Liechtensteins für die Zukunft eine grössere Handlungsfreiheit bietet. Sie schafft auch für die Kunden und die Akteure des Finanzplatzes wie für andere Staaten eine grössere Planungs- und Rechtssicherheit.

Liechtenstein hat sich schon 2009 vom klassischen Bankgeheimnis verabschiedet. Gehen Sie jetzt noch einen Schritt weiter?

Wir setzen damit in der Tat eine Politik fort, die 2009 mit der Liechtenstein-Erklärung begonnen hat. Seither haben

«Für eine aktive Positionierung entschieden»

wir diverse Doppelbesteuerungsabkommen und Abkommen über den Austausch von Steuerinformationen abgeschlossen. Zwei dieser Abkommen waren dabei besonders wichtig: das Abkommen mit Grossbritannien über die Offenlegung von Vermögen britischer Kunden, das andere über die Abgeltungssteuer mit Österreich. Jetzt gehen wir einen Schritt weiter, indem wir den automatischen Informationsaustausch als künftigen Standard anerkennen. Damit machen wir insbesondere den G-5-Staaten (Deutschland, Grossbritannien, Frankreich, Italien und Spanien) das Angebot, Verhandlungen aufzunehmen und vorzeitig einen automatischen Informationsaus-



Regierungschef Adrian Hasler: «Jetzt gehen wir einen Schritt weiter, indem wir den automatischen Informationsaustausch als künftigen Standard anerkennen.» Bild Daniel Schwendener

tausch abzuschliessen. Wir streben dabei umfassende Abkommen an, die unter anderem eine Regularisierung der Vergangenheit beinhalten sollen. Wir nehmen auch die Verantwortung wahr, den Kunden einen Weg in die Steuerkonformität aufzuzeigen.

Nicht alle Finanzplätze machen mit. Wird Liechtenstein dadurch benachteiligt?

Der automatische Informationsaustausch kommt. Liechtenstein ist nicht daran interessiert, weiter auf einem veralteten Geschäftsmodell aufzubauen. Wir sind überzeugt, dass wir damit die Grundlagen für einen prosperierenden Finanzplatz der Zukunft schaffen.

Wie können Sie gleich lange Spiesse gegenüber Ländern wie den USA und Grossbritannien sicherstellen, die über

wesentlich mehr Einfluss in der OECD verfügen und lange selbst Steuerparadiese pflegten?

Das ist ein schwieriges Thema insbesondere für einen Kleinstaat. Wir versuchen, jetzt aktiv bei der Entwicklung des automatischen Informationsaustauschs mitzuwirken. Die gleichen Massstäbe sollten weltweit gelten. Aber mit gewissen Staaten, die die Voraussetzungen erfüllen, haben wir ein Interesse, schon vorzeitig zum automatischen Informationsaustausch zu wechseln.

Wie kann Liechtenstein an der Entwicklung des neuen Standards aktiv mitwirken?

Wir haben bereits mit der OECD und den G-5 Gespräche geführt. Uns wurde dabei signalisiert, dass eine Mitwirkung Liechtensteins wünschenswert wäre.

Die Schweiz diskutiert noch über ihre Haltung zum automatischen Informationsaustausch. Sind Sie dem Nachbarn nun bewusst einen Schritt vorausgeiligt? Für uns war wichtig, wie sich Liechtenstein positionieren soll. Und da war für uns zentral, wie man eine aktive Rolle spielen kann. Für uns war es keine Option, zuzuwarten, wie sich die Dinge entwickeln. Jedes Land muss diejenigen Antworten auf die internationalen Herausforderungen finden, die seinen spezifischen Interessen am besten entsprechen.

Haben Sie den Übergang zum automatischen Informationsaustausch mit den Finanzplatzakteuren in Liechtenstein selbst abgesprochen?

Dieser Schritt wurde sehr eng mit den Finanzplatzakteuren abgestimmt. Diese waren in die Diskussionen der letzten Monate über die Finanzplatzstrategie eingebunden. Die Position wurde gemeinsam erarbeitet.

Die Banken haben schon früh begonnen, sich auf Transparenz gegenüber ausländischen Steuerbehörden einzustellen. Wie steht es mit den Treuhändern?

Auch den Treuhändern ist klar, dass dieser Schritt erfolgen muss. Damit

«Sehr eng mit den Finanzakteuren abgestimmt»

erhalten sie Rechtssicherheit. Sie müssen nun ihre Kunden bei der Offenlegung beraten.

Welche Zukunft hat der Finanzplatz Liechtenstein ohne das Bankgeheimnis gegenüber Steuerbehörden?

Der Finanzplatz hat eine gute Zukunft, davon bin ich überzeugt. Die umfassende, professionelle Betreuung von vermögenden Kunden ist und bleibt die Kernkompetenz der heimischen Finanzdienstleister. Wir haben eine lange Erfahrung und eine hohe Kompetenz in der Vermögensverwaltung und der Vermögensstrukturierung. Wir bieten eine hohe Stabilität.

In welche Richtung wird sich der Finanzplatz entwickeln?

Wir haben die Klimastiftung Liechtenstein, die Microfinance Initiative, wir setzen auch auf den Fondsstandort. Es bieten sich immer wieder Gelegenheiten, die man frühzeitig nutzen muss. Der Finanzplatz Liechtenstein zeichnet sich durch seine jahrzehntelange Erfahrung aus. Das wird auch in Zukunft so sein.

Vaterlandmagazin

Das Magazin zum «Liechtensteiner Vaterland»

heute

lifestyle:

BLINDES VERTRAUEN

Die Foser-Brüder sind ein unschlagbares Team. Wie auf Schienen meistern sie zu zweit jede Pistenabfahrt. Das Besondere: Lukas ist blind und auf die Führung seines Bruders angewiesen.

Was hält gesund?

Wer sein Immunsystem in Schwung halten will, sollte im Winter drei Dinge beachten: Erstens gesunde Ernährung, zweitens Bewegung und drittens Wellness und Entspannung.



www.vaterlandmagazin.li